

**Abschlussbericht zum Forschungsprojekt 2.3.004:
Öffentliche Förderung der betrieblichen Ausbildung im dualen System**

Abstract

Der Eindruck einer zunehmenden „Verstaatlichung“ der dualen Ausbildung, die Kritik an der mangelnden Transparenz der Gesamtausgaben zur öffentlichen Ausbildungsförderung und die gleichzeitig in Frage gestellte Wirksamkeit dieser Förderung waren Ausgangspunkte für das Forschungsprojekt 2.3.004. Während die öffentlichen Ausgaben zur Ausbildungsförderung für die Bundesanstalt für Arbeit und den Bund noch vergleichsweise gut dokumentiert sind, geben Berufsbildungsberichte und andere Dokumentationen zu Bildungsausgaben nur zum Teil Aufschluss über die länderspezifischen Aufwendungen für Ausbildungsförderung. Eine Analyse der Länderhaushalte aus den Jahren 1997 – 2001 zeigte, dass die Länderausgaben für Ausbildungsförderung mit durchschnittlich rd. 738 Mio. € pro Jahr beziffert werden können. Dabei kommt es jährlich zu durchschnittlich rd. 160.000 Förderfällen. Rund 24 % dieser Gesamtausgaben werden über Mittel des europäischen Sozialfonds (ESF) und 12 % über Bundesmittel kofinanziert. Fast zwei Drittel der Länderaufwendungen für Ausbildungsförderung werden von den ostdeutschen Ländern einschließlich Berlin verausgabt. Die Ausgaben in Ostdeutschland werden fast zur Hälfte durch ESF und Bund kofinanziert. Während die Bundesförderung einen wichtigen Ausgabenschwerpunkt bei den strukturverbessernden Maßnahmen wie z.B. der ÜBS-Förderung hat, steht bei den Länderausgaben zur Ausbildungsförderung die quantitative Verbesserung des Ausbildungsangebotes im Vordergrund. Bei dieser eher kurativ ausgerichteten Förderung nehmen die Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost einen wichtigen Stellenwert ein. Auf Veranlassung des BMBF wurde im Rahmen des Projektes eine Evaluierung dieser Ausbildungsplatzprogramme im Zeitraum von 1996 bis 1999 durchgeführt. Hierbei wurden insbesondere die länderspezifische Ausgestaltung und Durchführung sowie Hinweise zur Wirksamkeit dieser Förderprogramme untersucht und schließlich Empfehlungen für die künftige Bund-Länder-Förderung abgeleitet.

- **Bearbeiter/-innen**

Berger, Klaus; Pohl, Sabina; Dr. Walden, Günter

- **Laufzeit:**

III/2000 - II/2002

- **Ausgangslage**

Die Finanzierung der betrieblichen Berufsausbildung auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes ist Aufgabe der Wirtschaft. Anders als im Bereich der allgemeinen Bildung verzichtet der Staat hier auf die unmittelbare Trägerschaft und Finanzierung. Gleichwohl trägt er weiterhin die gesellschaftliche Verantwortung dafür, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein

auswahlfähiges Ausbildungsplatzangebot ermöglichen sollen. Insbesondere in Zeiten, in denen wirtschaftliche Entwicklungen und/oder geburtenstarke Jahrgänge dazu führen, dass das betriebliche Ausbildungsangebot der Ausbildungsnachfrage nicht mehr nachkommt, ist der Staat durch das Grundrecht auf freie Wahl des Berufes und der Ausbildungsstätte sowie durch das Sozialstaatsgebot zum Handeln aufgefordert. Die staatliche Intervention zur Kompensation des Ausbildungsplatzdefizits hat in verschiedenen Regionen des alten Bundesgebiets und insbesondere in Ostdeutschland dazu geführt, dass ein erheblicher Teil der Ausbildungsplätze über öffentliche Mittel voll- oder teilfinanziert werden. Finanzielle Anreiz- und Hilfsmaßnahmen tragen zwar kurzfristig zur Vermehrung des betrieblichen Ausbildungsangebotes bei, scheinen jedoch auch den Konsens über die betriebliche Verantwortung bei der Ausbildungsfinanzierung zu unterminieren. Neben der Förderung von betrieblichen Ausbildungsplätzen werden über öffentliche Programme erhebliche Kapazitäten an außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen vollfinanziert. Trotz der nachteiligen Rahmenbedingungen einer außerbetrieblichen Ausbildung haben sich diese Ausbildungskapazitäten zu einem festen Bestandteil des Berufsbildungssystems entwickelt, ohne die seine Leistungsfähigkeit erhebliche Einbußen erleiden würde.

Die Auflage des Jugendsofortprogramms mit einem Gesamtvolumen von rd. 1 Mrd. € entfachte die Kritik der Arbeitgeberverbände an der Wirksamkeit dieser Förderung.¹ Von Gewerkschaftsseite wurde eine drastische Erhöhung der staatlichen Finanzierung der beruflichen Erstausbildung und insbesondere in Ostdeutschland „eine kostenintensive staatliche Subventionierung“ der dualen betrieblichen Ausbildung kritisiert, ohne dass die „Gesamtkosten von Bund und Ländern“ öffentlich gemacht würden.² Der Eindruck einer zunehmenden „Verstaatlichung“ der dualen Ausbildung, die Kritik an der mangelnden Transparenz der Gesamtausgaben zur öffentlichen Ausbildungsförderung und die gleichzeitig in Frage gestellte Wirksamkeit dieser Förderung waren Ausgangspunkte für das Forschungsprojekt 2.3.004.

- **Ziele des Forschungsprojektes**

Mit dem Forschungsvorhaben sollten zum einen Umfang, Struktur und Entwicklung der öffentlichen Ausbildungsförderung transparenter gemacht werden. Zum anderen sollte versucht werden, Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit auf die Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation insgesamt exemplarisch zu untersuchen. Im Sommer des Jahres 2000 wurde das BIBB vom BMBF gebeten, im Rahmen des Projektes eine Evaluierung der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost 1996 – 1999 vorzunehmen. Die Ziele des Forschungsprojektes wurden daher wie folgt konkretisiert:

- Darstellung der öffentlichen Ausgaben zur Ausbildungsförderung nach Umfang, Struktur und Entwicklung. Während die öffentlichen Ausgaben zur Ausbildungsförderung für die Bundesanstalt für Arbeit und den Bund noch vergleichsweise gut dokumentiert sind, sollte insbesondere im Bereich der Länderförderung die Transparenz der Ausgabenstruktur und der Teilnehmerzahlen verbessert werden.

1 Vgl. DIHT übt heftige Kritik am Sofortprogramm des Bundes. In: Handelsblatt vom 05.10.99 oder Teures Ausbildungsprogramm kommt nicht an. In: Deutsches Handwerk „Report“ (1999) Heft 10

2 Herdt, U.: Wenn in der Wirtschaft Ausbildung zur Nebensache wird. Berufliche Bildung in der Krise: Plädoyer für eine radikale Reform. In: Frankfurter Rundschau vom 02.12.1999

- Es war eine summative Evaluation der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost 1996 – 1999 durchzuführen. Die Ergebnisse sollten eine aussagefähigere Datenbasis für ein abgestimmtes Vorgehen im Bereich Ausbildungsplatzförderung schaffen. Im Einzelnen sollten die Förderprogramme der Jahre 1996 – 1999 im Kontext der Nachfrage-Angebots-Situation am Ausbildungsmarkt sowie die geförderte Ausbildungsstruktur nach Förderkomponenten und Ausbildungsberufen in den ostdeutschen Bundesländern dargestellt werden. Ebenso waren Hinweise zur Wirksamkeit der Bund-Länder-Programme und deren finanzielle Förderstruktur zu untersuchen.
- Auf der Grundlage der Analyse des bisherigen Fördergeschehens sollten Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Feinabstimmung der bis 2004 geplanten Förderprogramme formuliert werden.

- **Methodische Hinweise**

Analyse der öffentlichen Ausgaben zur Ausbildungsförderung nach Umfang, Struktur und Entwicklung

Bei der Analyse der öffentlichen Ausgaben zur Ausbildungsförderung wurde - soweit es die Datenlage ermöglichte - der Untersuchungszeitraum 1997 bis 2001 gewählt. Dem Untersuchungsgegenstand „Förderung betrieblicher Ausbildung im dualen System“ wurden die folgenden Förderbereiche zugerechnet:

- Maßnahmen zur Berufsvorbereitung
- Förderung von Ausbildungsplätzen in Betrieben
- Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze
- Sonstige flankierende Maßnahmen zur Ausbildungsförderung
- Förderung der Infrastruktur betrieblicher Ausbildung
- Sonstige Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsbereitschaft
- Förderung der Ausbildungsqualität und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems
- Förderung besonderer Zielgruppen
- Förderung beruflicher Schulen (nachrichtlich)

Diese Aufschlüsselung möglicher Fördertatbestände wurde für die ***Analyse der Bundesausgaben*** genutzt. Diese Analyse erfolgte auf der Grundlage einschlägiger Dokumentationen von Berufsbildungsausgaben. Hierzu gehörten die Berufsbildungsberichte des BMBF, die BLK-Bildungsfinanzberichte, Rechnungsergebnisse des Statistischen Bundesamtes sowie die Grund- und Strukturdaten des BMBF.

Insbesondere bei der Darstellung der ***Länderausgaben zur Ausbildungsförderung*** zeigte sich, dass die notwendigen Informationen teilweise nicht öffentlich verfügbar, in anderer Weise als benötigt aggregiert oder die Ausgaben nicht nach Finanzierungsquellen (Bund, Bundesanstalt für Arbeit, EU, Land) getrennt sind.

Die WSF Wirtschafts- und Sozialforschung in Kerpen wurde damit beauftragt, eine Synopse der betreffenden Länderausgaben vorzunehmen. Als Informationsquellen sollten u.a. sämtliche Haushaltspläne der einzelnen Bundesländer von 1997 bis 2001, die BLK-Bildungsfinanz-

berichte, die Berufsbildungsberichte von Bund und Ländern (soweit vorhanden), die Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik des Statistischen Bundesamtes und der ESF-Jahresberichte dienen. Hierbei wurden die Angaben aus den Haushaltsplänen Top-Down durch ergänzende Informationen ausdifferenziert. Ist-Angaben der Haushaltspläne weisen allerdings nicht zwangsläufig Kofinanzierungen über den Bund oder die EU aus. Zu den Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogrammen Ost konnte der Bundesanteil über die Abrechnungsergebnisse des Bundes ermittelt werden. Schwieriger war es, die EU-Kofinanzierung zur Ausbildungsförderung in den Landeshaushalten zu beziffern. Daher wurde in allen Bundesländern eine Erhebung zum Umfang der Ausgaben aus dem Europäischen Sozialfonds (Ziel 1 und Ziel 3), die für Ausbildungszwecke für Jugendliche bis 25 Jahre im Interventionszeitraum 1994 und 1999 und im Jahr 2000 getätigt wurden, durchgeführt. Hierbei wurden auch Förderzahlen erfragt, die - sofern sie ermittelt werden konnten - bezogen auf das jeweilige Förderjahr nur als „Jahresbestände“ angegeben werden können.

Die Darstellung der **Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit** zur Förderung der Berufsausbildung basiert auf den statistischen Angaben der Bundesanstalt zu ihren Bildungsausgaben. Sie folgt dabei dem hier vorgegebenen Gliederungsschlüssel der einzelnen Zweckbestimmungen unter Berücksichtigung der Berufsvorbereitung und Ausbildung sowie Ersteingliederung. Ausgaben für Fördertatbestände im Bereich der Fortbildung und Umschulung sowie Trainingsmaßnahmen für Arbeitslose wurden herausgerechnet.

Evaluation der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost 1996 – 1999

Für die Evaluation standen im Wesentlichen die im Rahmen des Fördergeschehens erstellten Statistiken des BMBF und der zuständigen Länderressorts über die Teilnehmerentwicklung, Förderrichtlinien, Daten zur Finanzierung der Bund-Länder-Programme sowie die Berufsberatungsstatistiken der zuständigen Landesarbeitsämter zur Verfügung. Da die Entscheidung für eine Evaluation des Programms von Bund und Ländern erst im Jahr 2000 getroffen und bei der Programmplanung noch nicht berücksichtigt worden war, musste sich die Evaluation auf prozessproduzierte Daten stützen, die vorrangig auf die Erfordernisse der Programmdurchführung abgestellt waren. Insbesondere für länderübergreifende Vergleiche erwies sich diese Datenbasis als teilweise lückenhaft und unsystematisch. Über Expertengespräche bei den zuständigen Länderressorts und Ausbildungsträgern vor Ort konnten die vorliegenden Informationen angereichert werden. Länderübergreifende Aussagen zum Fördergeschehen sind vorrangig zur Ausgestaltung und Struktur des Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramms Ost möglich. Zur Darstellung der späteren Erwerbssituation von Förderabsolventen musste auf bereits vorliegende Ergebnisse regional begrenzter Studien zum Teilnehmerverbleib zurückgegriffen werden. Eine solche Untersuchung wurde z.B. für die Gemeinschaftsinitiative Sachsen (GISA) bzw. auch für die Teilnehmer/-innen des schulisch-kooperativen Modells in Brandenburg durchgeführt. Diese Informationen wurden im Rahmen der Evaluation durch schriftliche Auskünfte bzw. Einschätzungen der Ausbildungsträger zum Teilnehmerverbleib ergänzt.

• **Ergebnisse**

Ergebnisse der Analyse der öffentlichen Ausgaben zur Ausbildungsförderung

Die Dokumentation der Ausgaben der öffentlichen Hand zur Förderung der betrieblichen

Berufsausbildung weist je nachdem, ob es sich um Ausgaben des Bundes, der Länder, der Bundesanstalt für Arbeit oder der Kofinanzierung durch die Europäische Union handelt, einen unterschiedlichen Grad an Transparenz auf. So werden die staatlichen Ausgaben (Bund, Länder) für die berufliche Bildung in der Haushaltsansatzstatistik des Statistischen Bundesamtes ausgewiesen. Die Aufschlüsselung der finanzierten Aufgabenbereiche orientiert sich dabei am Funktionenplan staatlicher Haushalte. Einnahmen, Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen werden hierbei unter funktionalen Gesichtspunkten, d.h. nach Aufgabengebieten unter Funktionskennziffern, zusammengefasst. Hierbei handelt es sich teilweise um institutionelle Einheiten (wie z.B.: Funktionskennziffer 127: berufliche Schulen) oder um „die eigentlichen Funktionen der öffentlichen Verwaltung“³ (wie z.B.: Funktionskennziffer 155: betriebliche und überbetriebliche berufliche Aus- und Fortbildung einschl. Ausbildungsförderung). Der Untersuchungsgegenstand „betriebliche Ausbildungsförderung“ (vgl. Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes in Punkt 2) wird mit der Funktionskennziffer 155 zwar näherungsweise erfasst, eine Abgrenzung der Ausgaben für Aus- und Weiterbildung ist allerdings nicht möglich.

Tabelle 1 im Anhang spiegelt die Entwicklung der Nettoausgaben⁴ für betriebliche und überbetriebliche berufliche Aus- und Fortbildung einschl. Ausbildungsförderung in den 90er Jahren wider.⁵ Während die staatlichen Ausgaben für „betriebliche und überbetriebliche berufliche Aus- und Fortbildung einschl. Ausbildungsförderung“ von 1991 bis 1994 mit leichten Schwankungen von 338 Mio. € auf rd. 365 Mio. € moderat stiegen, schnellten sie ab Mitte des Jahrzehnts mit zweistelligen Steigerungsraten auf 595 Mio. € im Jahr 1997 hoch. Der erhebliche Aufwuchs bei den staatlichen Ausgaben für Berufsbildung in den Jahren 1995 bis 1997 korrespondiert mit den im gleichen Zeitraum hohen Steigerungsraten bei den unvermittelten Ausbildungsplatzbewerber/-innen, die eine der Zielgruppen staatlicher Berufsbildungsfinanzierung darstellen. Die Berufsbildungsausgaben stagnierten schließlich mit leichten Einbrüchen bei 550 Mio. € in den Jahren 1998 und 1999. Die Zahlen der unvermittelten Bewerber/-innen waren in diesen beiden Jahren wieder rückläufig. Mit der Ausgabensteigerung von rd. 68 % bei den Ländern im Jahr 1997 zeichnet sich in den Folgejahren im Verhältnis von Bund und Ländern eine Umkehrung der Lastenteilung ab. Trug der Bund bis 1997 die Hauptlast der Berufsbildungsfinanzierung, überstiegen 1998 und 1999 die Länderausgaben die des Bundes. Bereits in den Vorjahren waren dabei Steigerungsraten des Bundes meist von Ausgabenrückgängen bei den Ländern begleitet und umgekehrt.

Die hier dokumentierten staatlichen Berufsberufsbildungsausgaben ermöglichen zwar eine Differenzierung nach Personalausgaben, Versorgungsbezügen, laufendem Sachaufwand usw., eine Aufschlüsselung nach Ausgaben für berufliche Aus- und Weiterbildung und einzelne Förderkategorien ist hier jedoch nicht möglich. Ansätze hierzu bieten die Berufsbildungsberichte des Bundes, die die Mittel des Bundes für berufliche Bildung nach Ressorts und Förderkatego-

³ Mülhaupt, Ludwig: Theorie und Praxis des öffentlichen Rechnungswesens in der Bundesrepublik Deutschland. Baden-Baden 1987, S. 459

⁴ Nettoausgaben enthalten „die bereinigten Ausgaben abzüglich Zahlungen von anderen öffentlichen Bereichen. Sie zeigen die aus eigenen Einnahmequellen der jeweiligen Körperschaften zu finanzierenden Ausgaben (Belastungsprinzip).“ Vgl. BLK-Bildungsfinanzbericht 2000/2001. Übergang zum neuen Funktionenplan Band I (Fassung vom 17. Juni 2001), S. 3.

⁵ Da mit dem Jahr 2000 der Übergang zum neuen Funktionenplan für Haushalte stattfindet und der Aufgabenbereich berufliche Bildung eine neue Abgrenzung erfahren hat, ist zur Zeit eine Fortschreibung der Tabelle für die Folgejahre bis 2001 auf vergleichbarer Grundlage kaum möglich.

rien auflisten. Geben die hier gemachten Angaben zunächst noch die Haushaltsansätze wieder, so werden ab 1999 die Ist-Ausgaben dokumentiert. Eine Abgrenzung zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung wird jedoch auch hier nicht vorgenommen und ist auf Grund der Förderziele eines Teils der aufgeführten Förderprogramme nur über eine grobe Schätzung möglich.

Ausgaben des Bundes zur Förderung der betrieblichen Berufsausbildung

In den Jahren 1997 – 2000 ist die Entwicklung der Haushaltsansätze des Bundes für Berufsausbildung zunächst ansteigend (1998 mit 11,2 % gegenüber dem Vorjahr) von rund 526 Mio. € auf 584 Mio. €, um bis 2000 leicht unter die 500 Mio. € - Marke zu sinken (vgl. Tabelle 2 und 3 im Anhang). Die Angaben zu den Haushaltsansätzen täuschen jedoch über die tatsächliche Entwicklung der Ist-Ausgaben hinweg. Diese bewegen sich in den Jahren 1999 bis 2000 bei ungefähr 490 Mio. €, steigen schließlich mit der erstmaligen Auflage des „Zukunftsinvestitionsprogramms berufliche Schulen“ (rd. 89 Mio. €) im Haushaltsjahr 2001 gegenüber dem Vorjahr um rund 23 % an und erreichen damit fast die 600 Mio. € - Marke. Im Betrachtungszeitraum lassen sich insgesamt drei Förderschwerpunkte identifizieren (vgl. Tabelle 4 und 5 im Anhang):

- Ausgaben zur **Infrastrukturförderung betrieblicher Ausbildung** und hier insbesondere die Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und die Förderung der Errichtung oder des Ausbaus von Einrichtungen der beruflichen Ausbildung, Fortbildung und Umschulung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“⁶. In den Jahren 1997 – 2000 zeigt die Entwicklung der Haushaltsansätze für diese Förderkategorie einen ähnlichen Verlauf wie die des Gesamthaushaltsansatzes für Berufsausbildung. Der Ausgabenanteil am Gesamthaushalt liegt in dieser Zeit zwischen 25 % und 30 %. Auch bei den Ist-Ausgaben beansprucht die Berufsbildungsstättenförderung in den Jahren 1999 und 2000 ein Viertel der Gesamtförderung für Berufsausbildung, erleidet aber 2001 eine Reduzierung um 21%.
- Der Bundesanteil für **Ausbildungsförderung von Berufsschüler/-innen** nach §§ 2, 68 BAföG wächst hingegen im Betrachtungszeitraum 1997 – 2001 von gut einem Fünftel auf über ein Drittel der Soll- bzw. Ist-Gesamtausgaben des Bundes für Berufsausbildung.
- Die Förderausgaben des Bundes für **außerbetriebliche Ausbildungsplätze** nehmen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich ungefähr ein Fünftel der Gesamtausgaben der Bundesmittel für Berufsausbildung in Anspruch. Dabei schwanken diese Ausgabenanteile zwischen 16 % (2001 Ist) und 22% (1997 Soll).

Die Förderausgaben des Bundes konzentrieren sich damit sowohl auf die Finanzierung des Ausbildungsprozesses als auch auf die finanzielle Unterstützung von Individuen. Die Finanzierung des Ausbildungsprozesses schließt dabei einerseits kurative Förderangebote zur Verbesserung des quantitativen Ausbildungsangebotes und andererseits die Finanzierung strukturverbessernder Maßnahmen im Bereich der Ausbildung ein. Trotz des Einbruchs bei den Ausgaben für die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und Einrichtungen der beruflichen Ausbildung im Jahr 2001 stellen in diesem Haushaltsjahr die Ausgaben zur Verbesserung der Infrastruktur, der Ausbildungsqualität und der Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems mit rund 42 % den Schwerpunkt der Bundesausgaben für Berufsausbildung.

Ausgaben der Länder zur Förderung der betrieblichen Berufsausbildung

⁶ Die Ausgaben für Ausbildung wurden hier auf 50 % der Gesamtausgaben geschätzt.

Im Gegensatz zur Dokumentation der Berufsbildungsausgaben des Bundes ergeben die Berufsbildungsberichte und andere Informationsquellen zu den Länderausgaben zur Förderung der betrieblichen Berufsausbildung nur ein ungenaues Bild. Die Analyse der Länderhaushalte aus den Jahren 1997 – 2001 erbrachte in der Zusammenfassung folgende erste Ergebnisse⁷: In den Jahren 1997 bis 2000 gaben die Länder durchschnittlich pro Jahr rd. 738 Mio. € zur Förderung der betrieblichen Berufsausbildung aus (vgl. Tabelle 6 im Anhang). Ohne Bundesanteil lagen diese jährlichen Durchschnittsausgaben bei 649 Mio. €. Im Gegensatz hierzu werden in den Berufsbildungsberichten die Aufwendungen der Länder zur Finanzierung der Ausbildungsplatzprogramme im gleichen Zeitraum auf durchschnittlich 251 Mio. € pro Jahr beziffert. Damit liegen die in der Haushaltsanalyse ermittelten Jahresaufwendungen mehr als doppelt so hoch wie die auf den Länderabfragen basierenden Angaben im Berufsbildungsbericht. Die Gründe hierfür liegen u.a. darin, dass die Angaben zu den Länderausgaben in den Berufsbildungsberichten in der Regel nur die originären Länderprogramme zur Ausbildungsförderung berücksichtigen. Nicht selten scheinen hier auch nur die im jeweiligen Berichtsjahr neu aufgelegten Länderprogramme in die Gesamtsumme einzugehen. Unberücksichtigt bleiben z.B. ESF-Programme zur Förderung beruflicher Bildung von Jugendlichen sowie auch der Finanzierungsanteil der ostdeutschen Länder bei den Bund-Länder-Programmen. Darüber hinaus wurden in die Haushaltsanalyse die Einzelpläne von bis zu sieben Ressorts pro Bundesland einbezogen. Damit wurden im Projekt die Förderausgaben für Berufsausbildung auch solcher Ressorts (z.B. Landwirtschaft und Forsten, Umwelt) berücksichtigt, die bei der jährlichen Abfrage für den Berufsbildungsbericht in dem Ausmaß nicht erfasst werden können.

Die Zahl der geförderten Teilnehmer/-innen pro Jahr (Förderfälle) lag durchschnittlich bei rund 160.000⁸. Die Ist-Ausgaben pro Förderfall lagen damit in den Haushaltsjahren 1997 – 2000 durchschnittlich bei 4.600,- €. Entsprechend der Soll-Ausgaben des Jahres 2001 entfallen bei nahezu 127.000 Förderfällen auf jeden Förderfall rd. 4.900,- €.

Die Ist-Ausgaben der Länder zur Förderung betrieblicher Berufsausbildung basierten in den Jahren 1997 – 2000 nur zu 64 % auf originären Landesmitteln (vgl. Tabelle 7 im Anhang). Rund 24 % der Gesamtausgaben wurden über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und 12 % über Bundesmittel kofinanziert. Während der ESF-Anteil in den Jahren von 1997 – 2000 weitgehend konstant blieb⁹, verdoppelte sich der Bundesanteil in der Länderförderung von 8 % auf fast 16 %.

Ein Ost-West-Vergleich zeigt, dass in den Jahren 1997 – 2000 durchschnittlich nur rund. 36 % der Ist-Länderausgaben (einschl. Kofinanzierung ESF und Bund) pro Jahr (264 Mio. €) zur

⁷ In den Jahren 1997 bis 2000 werden Ist-Ausgaben ausgewiesen, während im Jahr 2001 der Haushaltsansatz aufgeführt wird.

⁸ Die Teilnehmerzahlen konnten nicht immer exakt erfasst werden. In diesen Fällen wurden sie z.B. über die vorliegenden Daten über Kosten pro Förderfall geschätzt. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, enthalten die Angaben zu den Teilnehmerzahlen immer nur die jeweiligen Jahresbestände (Jahresfördervorgänge). Aus dem gleichen Grund wurden die Teilnehmer überbetrieblicher Lehrlingsunterweisung (ÜLU) bei diesen Angaben nicht berücksichtigt.

⁹ Der Rückgang in den Jahren 2000 und 2001 ist möglicherweise auf die erst verspätet gestartete ESF-Förderperiode 2000 bis 2006 zurückzuführen. Für das Jahr 2001 lagen die endgültigen Abrechnungsergebnisse überwiegend noch nicht vor.

Förderung für Berufsausbildung auf die westdeutschen Bundesländer entfallen (vgl. Tabelle 8 im Anhang). Durchschnittlich 84 % sind dabei originäre Ländermittel und durchschnittlich knapp 16 % werden jährlich über ESF-Mittel kofinanziert (vgl. Tabelle 9 im Anhang). Mit durchschnittlich 474 Mio. € wurden hingegen fast zwei Drittel (64 %) von den ostdeutschen Ländern einschließlich Berlin jährlich verausgabt (vgl. Tabelle 10 im Anhang). Deutlich geringer als bei den westdeutschen Bundesländern lagen mit knapp 53 % die durchschnittlichen Anteile der originären Länderausgaben (vgl. Tabelle 11 im Anhang). Die durchschnittliche Kofinanzierung durch den ESF betrug jährlich 28,5 % und die durch den Bund 18,6 %. Dabei gingen die originären Länderausgaben von 60 % auf 48 % zu Ungunsten des Bundes zurück.

Insgesamt lassen sich, bezogen auf alle Bundesländer, vier Förderschwerpunkte ermitteln:

- Ausgaben zur **Förderung außerbetrieblicher Ausbildung** im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Ost und der Bund-Länder-Ausbildungsplatz-Programme Ost mit einem jährlichen Durchschnittsanteil von rund 27 % der Gesamtausgaben der Länder im Zeitraum 1997 - 2000. Der Anteil an den Gesamtausgaben stieg dabei von 26 % im Jahr 1997 mit 178 Mio. € auf 29 % im Jahr 2000 mit 234 Mio. €. Der Bundesanteil hieran verdoppelte sich im gleichen Zeitraum von 23 % auf 46 %. Der ESF-Anteil blieb bei durchschnittlich 3,7 %.
- Die Ausgaben zur **Förderung zusätzlicher Ausbildungsmöglichkeiten**, z.B. über EU-Gemeinschaftsinitiativen, ESF-Maßnahmen der beruflichen Bildung für Jugendliche usw. betragen durchschnittlich 146,5 Mio. €. Dies waren rd. 20 % der Gesamtausgaben der Länder für berufliche Ausbildungsförderung. Der Anteil der ESF-Mittel lag hier bei durchschnittlich ungefähr 40 %.
- Die für **ÜBS-Förderung und Verbundausbildung** eingestellten Ländermittel ließen sich in den Haushaltplänen nicht immer voneinander abgrenzen. Während der Haushaltsjahre 1997 bis 2000 wurden pro Jahr durchschnittlich 17 % der Ländergesamtausgaben für Berufsausbildungsförderung zur Förderung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten und der Verbundausbildung verbucht. Diese Ausgaben stiegen von 110 Mio. € (1997) auf 145 Mio. € (2000). Der originäre Landesanteil ging dabei von rund 84 % auf rd. 76 % zurück. Der jährliche ESF-Anteil lag mit Schwankungen durchschnittlich bei 17,5 %, während die Kofinanzierung des Bundes mit 1,8 % im Jahr 1998 einsetzte und auf 7,5 % im Jahr 2000 anstieg.
- Die **betriebliche Ausbildungsplatzförderung** nahm im Zeitraum 1997 – 2000 durchschnittlich 14 % der Ländergesamtausgaben zur Förderung betrieblicher Berufsausbildung in Anspruch. Durchschnittlich wurden 104 Mio. € pro Jahr für die betriebliche Ausbildungsplatzförderung aufgewandt. Die Rückführung dieser Förderform zeichnet sich im Jahr 2000 (98,6 Mio. €) und deutlicher im Haushaltsansatz für das Jahr 2001 mit nur noch 59,6 Mio. € ab. In den Jahren bis 2000 wurden die Ist-Ausgaben zu durchschnittlich 55 % über ESF-Mittel kofinanziert.

Anders als beim Bund liegen die Ausgabenschwerpunkte der Länder weitgehend bei der Finanzierung von Ausbildungsprozessen und hier überwiegend im Bereich kurativer Fördermaßnahmen zur quantitativen Verbesserung des Ausbildungsangebotes. Nur knapp ein Fünftel der Gesamtausgaben fließt in strukturverbessernde Maßnahmen wie die ÜBS-Förderung und Verbundausbildung sowie in Modellversuche.

Werden die vorliegenden Ist-Ausgaben von Bund und Ländern der Jahre 1999 und 2000

betrachtet, so wendete der Staat pro Jahr durchschnittlich 1,15 Mrd. € zur Förderung betrieblicher Berufsausbildung auf. Diesen Betrag teilten sich Bund und Länder zu jeweils rd. 42 %. Die verbleibenden 16 % wurden aus den Mitteln des ESF finanziert.

Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit (BA) zur Förderung beruflicher Ausbildungsmaßnahmen
Zur Erfassung der Ausgaben der BA zur Förderung beruflicher Ausbildungsmaßnahmen wurden die Bildungsausgaben der Bereiche institutionelle Förderung, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen und Erstausbildung sowie Ersteingliederung von Behinderten berücksichtigt. Die Angaben enthalten sowohl die Ausgaben für den Bildungsprozess als auch für die Förderung von Bildungsteilnehmer/-innen.

Die BA-Ausgaben für diese Maßnahmen sind von 1998 bis 2001 um 45 % von 2,5 Mrd. € auf 3,7 Mrd. € gestiegen (vgl. Tabelle 12 im Anhang). Die Förderschwerpunkte sind hierbei die individuelle Förderung der Berufsvorbereitung und beruflichen Ausbildung insbesondere benachteiligter Jugendlicher und die berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen mit jeweils fast 1,5 Mrd. €. Seit 1999 erhöhten sich die Ausgaben durch das Jugendsofortprogramm mit durchschnittlich 454 Mio. € pro Jahr (einschl. ESF-Mittel), die zur Finanzierung von Maßnahmen im Bereich der Berufsvorbereitung und der beruflichen Ausbildung aufgewendet wurden.

Ergebnisse der Evaluation der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost¹⁰

Wie die bisherigen Ergebnisse zeigen, stellen die Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost für Bund und Länder einen wichtigen Schwerpunkt im Rahmen der Förderung betrieblicher Berufsausbildung dar. Diese außerbetriebliche Ausbildungsplatzförderung konzentrierte sich nach Ablösung der zunehmend kritisierten Gemeinschaftsinitiative Ost überwiegend auf die Finanzierung sogenannter betriebsnaher, aber auch schulischer Förderplätze. Bei der betriebsnahen Förderung erhielten insbesondere die leistungsstärkeren unter den unvermittelten Bewerbern die Möglichkeit zu einer qualifizierten Berufsausbildung. Im Vergleich zur Gemeinschaftsinitiative Ost, bei der die Ausbildung ausschließlich bei außerbetrieblichen Trägern erfolgte, erhöhte die betriebsnahe Förderung die Chancen der Maßnahmeabsolventen auf einen Arbeitsplatz unmittelbar nach Ausbildungsabschluss. Beim Vergleich der Erwerbssituationen betrieblicher, betriebsnaher, außerbetrieblicher und schulisch-kooperativer Ausbildungsabsolventen darf allerdings nicht vergessen werden, dass auf Dauer gesehen weniger die Ausbildungsform als vielmehr die jeweilige Lage am Arbeitsmarkt die Erwerbssituation der Absolventen wesentlich bestimmt.

Bis Mitte des Jahrzehnts wird in Ostdeutschland von einer weiterhin hohen Bewerbernachfrage ausgegangen. Der Bund plant daher, die Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme bis zum Jahr 2004 weiterzuführen. Zur Feinabstimmung der zukünftigen Bund-Länder-Förderung wurde in der vorgelegten Studie ein Bündel von Empfehlungen formuliert, die in den Gesprächen zwischen Bund und neuen Ländern auf der Arbeitsebene eingehend diskutiert wurden. Diese Empfehlungen zielten auf verschiedene Aspekte. Erstens sollten die Förderangebote stärker an

10 Die Evaluationsergebnisse der Bund-Länder-Programme 1996 – 1999 werden an dieser Stelle nur kurz und resümierend wiedergegeben. Für eine eingehendere Darstellung sei hier auf den Beitrag von Berger/Walden in BWP 4/2002 (S. 17- 21) und auf den vorliegenden Abschlussbericht der Evaluation (Veröffentlichung in Kürze) verwiesen.

der Zielgruppe orientiert werden. Hierzu sind Information und Beratung in der Startphase der Programme stärker an der Zielgruppe auszurichten. Gleichzeitig ist die Passgenauigkeit zwischen Ausbildungserwartungen und –voraussetzungen der unvermittelten Bewerber/-innen einerseits und dem Förderangebot andererseits zu verbessern. Zweitens bedarf es einer stärkeren regionalen Abstimmung des Bund-Länder-Programms mit anderen Maßnahmen der Ausbildungsförderung sowie der Institutionen und Akteure, die an der Übergangsschwelle Schule-Beruf tätig sind. Drittens wäre eine stärkere Finanzierungsbeitrag der Betriebe in den betriebspraktischen Phasen der Ausbildung zu überlegen. Mitnahmerisiken könnten hierdurch reduziert werden. Schließlich sollte die Datenbasis für die weitere Programmevaluation verbessert werden.

Werden die Projektergebnisse auf die eingangs genannten Kritikpunkte an der öffentlichen Ausbildungsförderung bezogen, kann zusammenfassend folgendes Resümee gezogen werden: Die Kritik einer mangelnden Transparenz trifft vorrangig für die Ausbildungsausgaben der Länder zu. Diese sind deutlich höher als in den Berufsbildungsberichten ausgewiesen. Es stimmt, dass die Ist-Ausgaben der öffentlichen Förderung betrieblicher Ausbildung in den letzten drei Jahren einen erheblichen Zuwachs erfahren haben. Ein beträchtlicher Anteil wird insbesondere bei den Ländern über den ESF kofinanziert. Gleichwohl kann angesichts der betrieblichen Ausbildungskosten kaum von einer Verstaatlichung des betrieblichen Teils der dualen Berufsausbildung gesprochen werden. Dennoch zeigte die Evaluation der Bund-Länder-Programme, dass die Förderung auch hier betriebliche Mitnahmeeffekte begünstigt. So führte allein das Bund-Länder-Programm in einzelnen häufig ausgebildeten Berufen zu landesspezifischen Förderquoten von z.B. 35 % beim Ausbildungsberuf Verkäufer/-in oder z.B. 24 % beim Beruf der Bürokaufleute. Die Wirksamkeit des Programms ist dabei jedoch differenziert zu sehen. So konnten bei den Bund-Länder-Programmen Hinweise auf Probleme bei der Zielgruppenerreichung aufgezeigt werden. Ebenso besteht mangelnde Transparenz und Abstimmung der unterschiedlichen Förderprogramme, die letztlich zu Lasten der unvermittelten Bewerber/-innen geht. Gleichzeitig wurden jedoch mit der betriebsnahen Neukonzeption der Bund-Länder-Programme die unmittelbaren Einmündungschancen der erfolgreichen Teilnehmer/-innen gegenüber einer außerbetrieblichen Ausbildung verbessert.

- **Bisherige Auswirkungen**

- Vortrag beim 8. deutsch-niederländischen Seminar zur beruflichen Bildung am 28./29. September 2000 in Utrecht, Niederlande, zum Thema: Veränderung im Verhältnis von öffentlicher und privater Finanzierung der Berufsbildung in Deutschland (Berger/Krekel)
- Mehrfache Beteiligung an den Bund-Länder-Gesprächen zu den Ausbildungsplatz-Programmen Ost auf der Arbeitsebene (insbesondere Vorstellung und Diskussion der Evaluierungsergebnisse und der abgeleiteten Empfehlungen mit den Vertreter/-innen des BMBF und der Länderressorts)
- Am 13. März 2002 wurde zwischen Bund und neuen Ländern ein Arbeitspapier mit „Orientierungen zur künftigen Ausrichtung der Ausbildungsplatzprogramme Ost“ einvernehmlich beschlossen. Die hierin enthaltenen Schlussfolgerungen basieren auf der im Rahmen des Forschungsprojektes durchgeführten Evaluierung der Bund-Länder-Ausbildungsplatz-

- programme Ost. Sie geben die Weichenstellung für die Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost im Zeitraum bis 2004 vor.
- Gemäß diesem Arbeitspapier („Orientierungen...“) soll das Bundesinstitut für Berufsbildung die Evaluierung mit dem Ziel fortsetzen, „ einen genaueren Überblick über den Erfolg der Neustrukturierung der Programme“ (S. 4) zu ermöglichen.
 - Vortrag zu den Evaluierungsergebnissen bei einem Treffen der Abteilungsleiter Berufliche Bildung der Kultusministerien der neuen Länder am 15. 04.2002 in Magdeburg.
 - Durchführung eines Kolloquiums „Evaluierung von Ausbildungsplatzprogrammen‘ am 16.05.2002 in Bonn unter Beteiligung von Vertretern des BMBF, der ostdeutschen Länderressorts, der Arbeitgeber und Gewerkschaften sowie von Instituten, die ostdeutsche Ausbildungsprogramme evaluiert haben (u.a. Prof. van Buer / Dr. Seeber, Dr. Felfe / Prof. Liepmann, Dr. Grünert / Prof. Lutz). Im Rahmen der Vorträge und der Diskussion zu Evaluierungsergebnissen ostdeutscher Ausbildungsplatzprogramme wurden auch die Projektergebnisse zur Evaluierung der Bund-Länder-Programme vorgestellt und diskutiert.
 - Vorbereitung des Arbeitskreises 1.4 „Öffentliche Förderung in der beruflichen Ausbildung“ beim 4. BIBB-Fachkongress, 23. – 25.10.2002 in Berlin. Vortrag zu den Projektergebnissen: „Umfang und Struktur öffentlicher Ausbildungsförderung“.

• Veröffentlichungen

Berger, K.; Walden, G.: Entwicklungslinien öffentlicher Förderung der beruflichen Ausbildung. In: Jahrbuch Bildung und Arbeit 99/00, Deregulierung der Arbeit – Pluralisierung der Bildung. Herausgeber: Bolder, A.; Heinz, W. R.; Kutscha, G. Opladen 2001, S. 204 – 219

Berger, K.; Walden, G.: Evaluierung der Bund-Länder-Programme zur Ausbildungsförderung in den neuen Bundesländern 1996 – 1999 - Erste Ergebnisse. Bonn im Februar 2001

Berger, K. / Walden, G.: Evaluierung der Bund-Länder-Programme zur Ausbildungsförderung in den neuen Bundesländern 1996 – 1999. Bestandsaufnahme, Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Abschlussbericht. Bonn, Dezember 2001 (Veröffentlichung in Vorbereitung)

Berger, K.; Walden, G.: Trends in public funding for in-company training in Germany: From dual to a plural system. In: Vocational training and lifelong learning in Australia and Germany. Burke, G. & Reuling, J. (editors). Australia Centre Series (2002) volume 5, p. 135 - 149

Berger, K.; Walden, G.: Außerbetrieblich und doch „betriebsnah“ – Zwischenbilanz und Perspektiven der Bund-Länder-Ausbildungsprogramme Ost. In: BWP 31. Jg. (2002) Heft 4, S. 17 – 21

Berger, K.: Zwischenbilanz und Perspektiven der Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramme Ost – Ergebnisse einer Evaluation. Beitrag für den Reader:

Berger, K. / Walden, G. (Hrsg.): Öffentliche Ausbildungsförderung in Ostdeutschland unter der Lupe. Ergebnisse von Evaluationsstudien. (Veröffentlichung in Vorbereitung).

Berger, K.; Bott, P.; Brüggemann, W.; Jansen, R.; Walden, G.: Forum 1 „Die Arbeitswelt im Wandel und Konsequenzen für die berufliche Bildung“. (Beitrag für BWP zum 4. BIBB-Fachkongress)

Tabellenanhang

Tabelle 1:

Staatliche Nettoausgaben für „betriebliche und überbetriebliche berufliche Aus- und Fortbildung einschl. Ausbildungsförderung“ (Funktionskennziffer 155)

In Tausend €	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Bund	190.665	233.239	178.327	228.597	296.278	322.954	304.689	275.727	273.289
gegenüber Vorjahr		22,3 %	-23,5 %	28,2 %	29,6 %	9,0 %	-5,7 %	-9,5 %	-0,9 %
Länder	147.370	116.448	167.424	136.334	134.955	173.280	290.338	276.084	282.751
gegenüber Vorjahr		-21,0 %	43,8 %	-18,6 %	-1,0 %	28,4 %	67,6 %	-4,9 %	2,4 %
Gesamt	338.035	349.687	345.751	364.932	431.233	496.235	595.027	551.811	556.040
gegenüber Vorjahr		3,4 %	-1,1 %	5,5 %	18,2 %	15,1 %	19,9 %	-7,3 %	0,8 %
Unvermittelte Bewerber	13.626	12.975	17.759	18.970	24.962	38.458	47.421	35.675	29.365
gegenüber Vorjahr		-4,8 %	36,9 %	6,8 %	31,6 %	54,1 %	23,3 %	-24,8 %	-17,7 %

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen

Tabelle 2:

Mittel des Bundes für Berufsausbildung nach Förderkategorien				
Soll-Zahlen in Mio. €	1997	1998	1999	2000
Gesamtausgaben	525,58	584,48	565,25	497,33
Bund	525,58	577,73	565,25	497,33
ESF	0,00	6,75	0,00	0,00
Förderkategorien				
Maßnahmen zur Berufsvorbereitung	4,60	4,09	4,60	4,60
Förderung von Ausbildungsplätzen in Betrieben	102,26	102,26	102,26	38,35
Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze	118,11	114,94	94,69	112,18
Zusätzliche ESF-Mittel		6,75		
Flankierende Maßnahmen zur Ausbildungsförderung BAföG Berufsschüler/-innen	116,06	124,76	143,67	142,14
Förderung der Infrastruktur betrieblicher Ausbildung insgesamt	135,82	177,70	153,59	125,34
Davon: Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten	<i>132,25</i>	<i>174,12</i>	<i>152,06</i>	<i>123,81</i>
<i>Qualifizierung von Ausbildern</i>	<i>3,58</i>	<i>3,58</i>	<i>1,53</i>	<i>1,53</i>
Sonstige Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsbereitschaft	7,72	7,72	11,30	9,71
Förderung der Ausbildungsqualität und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems	41,00	46,27	55,13	65,01

Quelle: Berufsbildungsberichte und eigene Berechnungen

Tabelle 3:

Mittel des Bundes für Berufsausbildung nach Förderkategorien			
<i>Ist-Zahlen in Mio. €</i>	1999	2000	2001
Gesamtausgaben	490,18	485,66	596,79
Bund	490,18	485,48	594,76
ESF	0,00	0,18	2,03
Förderkategorien			
Maßnahmen zur Berufsvorbereitung	4,60	4,60	4,55
Förderung von Ausbildungsplätzen in Betrieben	63,91	33,23	19,43
Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze	94,72	103,28	98,56
Flankierende Maßnahmen zur Ausbildungsförderung BAFöG Berufsschüler/-innen	143,21	153,64	212,70
Förderung der Infrastruktur betrieblicher Ausbildung	120,18	124,86	98,72
<i>Davon: Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten</i>	<i>118,33</i>	<i>123,11</i>	<i>97,90</i>
<i>Zusätzlich ESF-Mittel</i>			<i>0,70</i>
<i>Qualifizierung von Ausbildern</i>		<i>1,75</i>	<i>0,12</i>
Sonstige Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsbereitschaft	7,91	9,15	10,63
Förderung der Ausbildungsqualität und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems	55,66	56,56	60,18
Förderung besonderer Zielgruppen	0,00	0,16	1,21
<i>Zusätzlich ESF-Mittel</i>	<i>0,00</i>	<i>0,18</i>	<i>1,33</i>
Förderung des beruflichen Schulwesens	0,00	0,00	89,48

Quelle: Berufsbildungsbericht 2002, Tabelle 21

Tabelle 4:

Mittel des Bundes für Berufsausbildung nach Förderkategorien				
<i>Soll-Zahlen</i>	1997	1998	1999	2000
Gesamtausgaben in Mio. €	525,58	584,48	565,25	497,33
Davon in Prozent				
Bund	100,00	98,85	100,00	100,00
ESF	0,00	1,15	0,00	0,00
Förderkategorien in Prozent				
Maßnahmen zur Berufsvorbereitung	0,88	0,70	0,81	0,92
Förderung von Ausbildungsplätzen in Betrieben	19,46	17,50	18,09	7,71
Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze	22,47	20,82	16,75	22,56
Flankierende Maßnahmen zur Ausbildungsförderung BAFöG Berufsschüler/-innen	22,08	21,35	25,42	28,58
Förderung der Infrastruktur betrieblicher Ausbildung	25,84	30,40	27,17	25,20
<i>Davon: Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten</i>	<i>25,16</i>	<i>29,79</i>	<i>26,90</i>	<i>24,89</i>
<i>Qualifizierung von Ausbildern</i>	<i>0,68</i>	<i>0,61</i>	<i>0,27</i>	<i>0,31</i>
Sonstige Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsbereitschaft	1,47	1,32	2,00	1,95
Förderung der Ausbildungsqualität und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems	7,80	7,92	9,75	13,07

Tabelle 5:

Mittel des Bundes für Berufsausbildung nach Förderkategorien			
Ist-Zahlen	1999	2000	2001
Gesamtausgaben in Mio €	490,18	485,66	596,79
Davon in Prozent			
Bund	100,00	99,96	99,66
ESF	0,00	0,04	0,34
Förderkategorien in Prozent			
Maßnahmen zur Berufsvorbereitung	0,94	0,95	0,76
Förderung von Ausbildungsplätzen in Betrieben	13,04	6,84	3,26
Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze	19,32	21,27	16,52
Sonstige flankierende Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	29,22	31,64	35,64
Förderung der Infrastruktur betrieblicher Ausbildung	24,52	25,71	16,54
Sonstige Maßnahmen zur Förderung der betrieblichen Ausbildungsbereitschaft	1,61	1,88	1,78
Förderung der Ausbildungsqualität und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems	11,36	11,65	10,08
Förderung besonderer Zielgruppen	0,00	0,03	0,42
Förderung des beruflichen Schulwesens	0,00	0,00	14,99

Tabelle 6:

Mittel der Länderförderung betrieblicher Berufsausbildung						
In Mio. €	Ist 1997	Ist 1998	Ist 1999	Ist 2000	Soll 2001	Durchschnitt 1997 - 2000
Gesamtausgaben	670,0	716,8	764,4	799,4	625,4	737,7
darunter Bund insgesamt	53,9	72,7	102,9	127,2	104,1	89,2
darunter <i>ESF</i>	0	0	0	0	0	0
Land insgesamt	616,1	644,1	661,5	672,2	521,3	648,5
darunter <i>ESF</i>	161,3	176,3	186,6	181,1	121,8	176,3
Teilnehmer/Förderfälle	143.719	153.757	169.731	174.181	127.136	160.347

Tabelle 7:

Finanzträger der Länderförderung betrieblicher Berufsausbildung						
Anteile in Prozent	Ist 1997	Ist 1998	Ist 1999	Ist 2000	Soll 2001	Durchschnitt 1997 - 2000
Gesamtausgaben	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Bund insgesamt	8,04	10,14	13,46	15,91	16,65	12,09
Land insgesamt	91,96	89,86	86,54	84,09	83,35	87,91
darunter <i>ESF</i>	24,07	24,60	24,41	22,65	19,48	23,90
Land ohne <i>ESF</i>	67,88	65,26	62,13	61,43	63,88	64,01

Tabelle 8:

Mittel der alten Länder für Berufsausbildung insgesamt (ohne Berufsschulen)						
	Ist 1997	Ist 1998	Ist 1999	Ist 2000	Soll 2001	Durchschnitt 1997 - 2000
Gesamtausgaben in Mio. €	233,3	264,8	268,6	289,1	254,7	263,9
darunter Bund insgesamt	0,7	0,9	0,5	1,3	1,2	0,9
darunter <i>ESF</i>	0	0	0	0	0	0
Land insgesamt	232,6	263,8	268,1	287,7	253,5	263,1

	<i>darunter ESF</i>	40,8	44,4	38,7	41,6	33,6	41,4
Teilnehmer/Förderfälle		34.363	39.836	40.976	39.133	35.451	38.577

Tabelle 9:

Finanzträger der Länderförderung betrieblicher Berufsausbildung – Alte Länder						
Anteile in Prozent	1997	1998	1999	2000	2001	Durchschnitt 1997 - 2000
Gesamtausgaben	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Bund insgesamt	0,30	0,35	0,18	0,46	0,45	0,33
Land insgesamt	99,70	99,65	99,82	99,54	99,55	99,67
<i>darunter ESF</i>	<i>17,50</i>	<i>16,75</i>	<i>14,41</i>	<i>14,41</i>	<i>13,19</i>	<i>15,68</i>
<i>Land ohne ESF</i>	<i>82,20</i>	<i>82,89</i>	<i>85,41</i>	<i>85,13</i>	<i>86,36</i>	<i>83,99</i>

Tabelle 10:

Mittel der neuen Länder einschl. Berlin für Berufsausbildung insgesamt (ohne Berufsschulen)						
In Mio. €	Ist 1997	Ist 1998	Ist 1999	Ist 2000	Soll 2001	Durchschnitt 1997 - 2000
Gesamtausgaben	436,8	452,3	496,0	510,5	370,8	473,9
darunter Bund insgesamt	53,2	71,8	102,5	125,9	103,0	88,3
<i>darunter ESF</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Land insgesamt	383,6	380,5	393,6	384,7	267,9	385,6
<i>darunter ESF</i>	<i>120,6</i>	<i>132,2</i>	<i>148,1</i>	<i>139,7</i>	<i>88,3</i>	<i>135,2</i>
Teilnehmer/Förderfälle	109.356	113.921	128.756	135.048	91.685	121.770

Tabelle 11:

Finanzträger der Länderförderung betrieblicher Berufsausbildung – Neue Länder						
Anteile in Prozent	1997	1998	1999	2000	2001	Durchschnitt 1997 - 2000
Gesamtausgaben	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Bund insgesamt	12,17	15,88	20,66	24,65	27,77	18,64
Land insgesamt	87,83	84,12	79,34	75,35	72,23	81,36
<i>dar. ESF</i>	<i>27,62</i>	<i>29,23</i>	<i>29,86</i>	<i>27,36</i>	<i>23,82</i>	<i>28,52</i>
<i>Land ohne ESF</i>	<i>60,21</i>	<i>54,90</i>	<i>49,48</i>	<i>47,99</i>	<i>48,41</i>	<i>52,84</i>

Tabelle 12:

Mittel der Bundesanstalt für Arbeit für Ausbildungsförderung					
Ausgaben in Mio. €	1997*	1998	1999	2000	2001
Ausgaben der BA für die berufliche Bildung Siehe Berufsbildungsbericht 2002, Tabelle 3/2	2.780,03	2.564,50	3.374,40	3.521,50	3.728,80
Individuelle Förderung der beruflichen Ausbildung (einschließlich Benachteiligter)	1.301,24	1.318,70	1.409,70	1.498,00	1.604,30
Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen für behinderte Menschen (Erstausbildung) 63,6 % im Durchschnitt 98-01	1.444,61	1.222,80	1.460,40	1.571,50	1.672,80
Institutionelle Förderung	34,18	23	17,4	16,6	11,2
Sofortprogramm gegen Jugendarbeitslosigkeit (nur Art. 2, 3, 4, 6, 7 u. Art. 9 Zusch. z. Qualifizierung)		-	486,9	435,4	440,5

* Andere Berechnungssystematik als 1998ff